

Danke für Gedda und Würtz

Ich bin bereits jahrelang Ihr interessierter Leser, HiFi- und Musikliebhaber. Insbesondere genieße ich Ihre informativen Berichterstattungen über unser gemeinsames Hobby und Ihre hilfreichen Musikkritiken sowie Ihre ausgezeichneten Gerätetests.

Diesmal ganz besonderen Dank für die klasse Interpreten-Beschreibung des Tenors Nicolai Gedda und der mir bisher unbekannten Pianistin Klara Würtz. Als besonderes „Schmankerl“ fügten Sie noch die technisch und musikalisch großartige CD der jungen ungarischen Künstlerin bei. Dafür ein ganz besonderes Dankeschön!!!

Eine bessere Reklame hätten Sie nicht machen können, und so werde ich mit Sicherheit nach weiteren Aufnahmen dieser bezaubernden Dame suchen.

Gerhard Türke, Bakum

Mutigere Kritiken

Als treuer Leser Ihrer Zeitschrift mit besonderem Interesse für die „Königin der Instrumente“ freue ich mich über die sehr positive Entwicklung der Orgelrezensionen in den letzten Ausgaben: So sind nicht mehr alle Einspielungen „in Ordnung“ oder „o. k.“, was früher gerade in den CD-Prismen häufig der Fall war. Es wird genauer – gerade auch unter akustischen Aspekten – hingehört und recherchiert sowie kritischer rezensiert. Ein mutiger aber auch nötiger Schritt auf dem von Mittelmaß überschwemmten Orgelmarkt. Kurzum: ein großes Lob für diese bemerkenswerte journalistische Tendenz.

Winfried Jansen (per E-Mail)

Von BMG zu DG

Foto: DG



Christian M. Leins

Christian M. Leins verstärkt seit Mai 2005 das Produzententeam der Deutschen Grammophon. In seiner Funktion als Director Artist & Repertoire übersah er zuletzt die Produktionsaktivitäten der drei Bertelsmann-Klassik-Labels RCA RED SEAL, dhm und ARTE NOVA und war Produzent von Künstlern wie Günter Wand, Vesselina Kasarova, Thomas Hengelbrock, Hille Perl, David Zinman und Christian Gerhaher. Im Jahr 2003 gelang es ihm, Nikolaus Harnoncourt und dessen Concentus Musicus für BMG Classics zu gewinnen.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen, Fax: 02251/65046-49,
fonoforum@nitschke-verlag.de, www.fonoforum.de



Fotos: Frank Vinken/Philharmonie Essen

Philharmonie Essen

Positive Bilanz

Mehr als 250.000 Besucher in 308 Konzerten – das ist die stolze

Bilanz, die Michael Kaufmann unlängst zum einjährigen Bestehen der Philharmonie Essen ziehen konnte. „Die Stadt Essen ist zurück auf der Weltkarte der bedeutenden Musik-Metropolen, die sich ja alle dadurch auszeichnen, dass sie nicht nur ein ‚Festspiel-Programm‘ oder ein ausschließlich mehrheitsfähiges Musikprogramm bieten, sondern

dass sie bewusst Akzente für die Zukunft der Musik setzen und neue Brücken bauen zwischen alten und jungen, traditionsbewussten und neugierigen Besuchern jeglicher Couleur“, sagte der Philharmonie-Intendant bei der Vorstellung des Programms für die neue Saison.

Zu den musikalischen Höhepunkten der kommenden Saison zählen zwei Konzerte des New York Philharmonic unter Lorin Maazel und drei Auftritte des London Philharmonic Orchestra unter Kurt Masur. „In Residence“ berufen wurden der Komponist Jörg Widmann, der Geiger Christian Tetzlaff und die Jazz-Pianistin/Komponistin Carla Bley. Das Petersen Quartett setzt seine auf drei Jahre angelegte Residenz in der zweiten Saison fort. Auch die „In Residence“-Künstler der letzten Saison sind wieder vertreten: HK Gruber mit einem Kurt-Weill-Abend, Frank-Peter Zimmermann im Trio mit Heinrich Schiff und Christian Zacharias, Uri Caine schließlich – 100 Jahre nach der Uraufführung von Mahlers Sinfonie Nr. 6 im Saalbau – mit einer eigenen Jazz-Version des Werkes. Karten und weitere Infos unter Tel. 0201/8122-200 und www.philharmonie-essen.de.



Michael Kaufmann

Rundfunk-Orchester fusionieren

Nun ist es amtlich: Der Rundfunkrat des Südwestrundfunks (SWR) hat die von Intendant Peter Voß vorgestellte Sparvorlage für die SWR-Klangkörper mit 31 zu 20 Stimmen verabschiedet. In der Gebührenperiode bis 2008 sollen dadurch acht Millionen Euro eingespart werden. Um das Ergebnis zu erzielen, soll das SWR-Rundfunkorchester Kaiserslautern mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken fusionieren. Für das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, das Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung und die SWR-Big-Band sind Einsparungen in Höhe von insgesamt ca. 4,3 Millionen Euro vorgesehen. Das SWR-Vokalensemble Stuttgart schließlich (vgl. Portrait in FF 5/05) soll von 36 auf 24 Planstellen reduziert werden.

Wolframs Wartburg

Auferstehung im Arbeitszimmer

Neulich kündigte ich an dieser Stelle die Verlagerung der Wartburg in eine andere Stadt an. Auf Deutsch: Umzug. So ein Umzug ist für unsereinen, dessen Existenz tausendfach durch Bücher und CDs definiert ist, eine strapaziöse Sache: Kisten, Kisten, Kisten. Die allermeisten stehen noch in meinem Keller oder sind bei Freunden zwischengelagert – mit der fatalen Folge, dass ich auf meiner neuen Burg großzügige Räumlichkeiten genieße, die einstweilen geistig entkernt sind. Ich kann nichts lesen, nichts hören und bin aufs Radio angewiesen.

Heute Mittag montierte ich Lampen. Da möchte man doch, zumal wenn es sich um komplizierte Vorgänge handelt (Lüsterklemmen mit einem fehlenden Loch für das Erdungskabel oder Trafos unter Rigipsplatten), sinnstiftend begleitet werden. Ich suchte auf der Radioleiste und bekam auf WDR 3 eine naturalistische Raff-Ouvertüre geboten. Gut und schön, aber nicht aufbauend bei der bangen Frage, ob das Licht gleich angeht oder nicht. Sogleich drehte ich weiter und landete bei Radio 4 Nederlands. Die sendeten zur Mittagszeit einen Live-Mitschnitt von Mahlers zweiter Sinfonie in c-Moll. Als der „Auferstehungs“-Schlusschor kam, hatte ich gerade das kitzelige Arbeitszimmer-Halogensystem installiert, legte die Schalter im Sicherungskasten um – und posante ein „Heureka“ in die Burg: Das Licht brannte. Auferstehung im Büro.

Gern würde ich für die lieben Holländer einen Teil meiner GEZ-Gebühren abzwiegen. Deren Klassik-Kanal ist nicht uniformiert, sondern immer für Überraschungen gut. Vor allem haben sie einen hohen Live-Anteil. Für die Hörer ist es ein Segen, sie sitzen gleichsam mit im Saal. Nach der Mahler-Sinfonie rief, bevor der Jubel anhub, ein enthusiastischer Hörer „Yeah“. Dieses „Yeah“, Ausdruck höchster Befriedigung und Empathie, kam allen aus der Seele. Meine Wartburg ist von Amsterdam zwei Autobahnstunden entfernt. In diesem Radiomoment saß ich in Reihe acht Mitte.

Radio 4 Nederlands sendet übrigens viele Interviews mit Künstlern. Diese Frage-Antwort-Spiele sind nie steril, sondern stets anregend. Vor einiger Zeit ließ sich ein Pianist befragen, der Beethoven-Sonaten auf dem Hammerklavier spielte – und zwischendurch hüpfte er vom Mikrofon zum Instrument und gab eine Antwort klingend. So etwas kann nur das Radio. Unsere deutschen Sender kriegen das irgendwie nicht hin. Und wenn doch, klingt es wie ein radioakustischer Notfall.

Gerade habe ich die Küche geputzt. Radio 4 Nederlands sendete eine neue CD mit schwungvoller Volksmusik aus Bali. Und die Armaturen glänzen wie neu.

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert

naïve präsentiert

il giardino armonico giovanni antonini



Das Ausnahme-Ensemble
meldet sich eindrucksvoll zurück !!!

la casa del diavolo

musik von gluck, w. f. bach, c.p.e. bach,
locatelli, boccherini

enrico onofri VIOLINE
ottavio dantone CEMBALO
il giardino armonico
giovanni antonini LEITUNG

OPS 30-399

harmonia mundi
distribution

www.naiveclassique.com

naïve

Schuch debütiert bei Oehms

Foto: Oehms



Herbert Schuch

Herbert Schuch hat nach ersten Preisen beim Casagrande-Wettbewerb 2004 in Treni und beim London International Piano Competition 2005 im Juni auch den 12. Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb in Wien gewonnen und als Prämie 7.000 Euro sowie einen Bösendorfer-Flügel im Wert von 57.000 Euro erhalten. Der 1979 in Temeschburg (Rumänien) geborene, aber seit 1988 in Deutschland lebende Pianist hat u. a. bei Siegbert Rampe (Hammerflügel) und Karl-Heinz Kämmerling studiert, dessen Assistent er mittlerweile auch am neu gegründeten Institut für Hochbegabungen in Salzburg ist. Im September legt Schuch bei Oehms Classics sein CD-Debüt mit Schumanns „Kreisleriana“ und Ravels „Miroirs“ vor.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs
Die Preisfrage lautet:**

Welcher Posaunist, der seit einigen Jahren auch komponiert, feiert mit gleich drei CDs seine 20-jährige Zusammenarbeit mit dem schwedischen Label BIS?

Wenn Sie die Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nah. Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 31.8.2005.

Der Gewinner

Die Lösung des Juni-Preisrätsels lautet: „Giacomo Carissimi“. Das Paket mit 20 CDs hat Sebö Misch aus Weil gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
August
2005**

Unbekannter Bach entdeckt

Ein wahrer Sensations-Fund gelang einem Mitarbeiter des Bach-Archivs Leipzig. Unter den Beständen der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek fand Michael Mau eine bisher unbekannte Komposition Johann Sebastian Bachs, der erste Fund dieser Art seit 70 Jahren. Bei dem Werk handelt es sich um eine Strophendarstellung mit Ritornell für Sopran, Streicher und Basso continuo, die Bach im Oktober 1713 anlässlich des 52. Geburtstags des Herzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar komponierte. Bereits für den Herbst ist eine Erst- und Faksimileausgabe im Bärenreiter-Verlag geplant, die Ersteinspielung wird gerade von John Eliot Gardiner vorbereitet.



Dettloff Schwerdtfeger

Eine weitere Neuigkeit aus Leipzig: Ab dem nächsten Jahr bekommt das Bach-Archiv mit Dettloff Schwerdtfeger einen neuen Geschäftsführer. Schwerdtfeger studierte Musikwissenschaft und BWL und hat unter anderem eng mit Karlheinz Stockhausen zusammengearbeitet. Als Ergebnis fanden von 1998 unter seiner Leitung die jährlichen Stockhausen-Kurse Kürten statt.



Sensationell: die bisher unbekannte Bach-Komposition.

Synergieeffekte erwünscht

Die Arbeit enger verzahnen, auf die Potentiale des Partners bauen, in Zeiten knapper Kassen die gemeinsamen Ressourcen nutzen – das sind die erklärten Ziele der neu gegründeten Medienpartnerschaft des Frankfurter Ensemble Modern mit dem Kulturradio hr2 des Hessischen Rundfunks. Im Rahmen dieser verstärkten Zusammenarbeit soll, pünktlich zum 25-jährigen Bestehen, nicht nur die Konzertaktivität des Neue-Musik-Ensembles erweitert und ein Schulprojekt zur zeitgenössischen Musik ins Leben gerufen werden, sondern es soll auch eine höhere Radiopräsenz der Musiker geben. Freunde der Neuen Musik können sich in Zukunft also neben den Abonnement-Konzerten und Veranstaltungen mit Stipendiaten der Internationalen Ensemble Modern Akademie auch auf die erweiterte Reihe „Happy New Ears“ freuen. Hier geben Musiker wie Heiner Goebbels und Helmut Lachenmann Einblick in ihr musikalisches Wirken. Die genauen Sendezeiten erfahren Sie unter www.hr2.de.

Foto: Bach-Archiv Leipzig

Foto: Bach-Archiv Leipzig

Meister der Langsamkeit



Carlo Maria Giulini

Für Simon Rattle war er „der letzte Große“. Und so lautete auch die Überschrift der ausführlichen Würdigung, mit der Werner Pfister ihm in unserer Mai-Ausgabe 2004 zum 90. Geburtstag gratulierte. Am 15. Juni nun ist Carlo Maria Giulini in Brescia gestorben.

Giulini, der in den 1950er Jahren der Scala Glanzzeiten bescherte, der in den 1970er und 1980er Jahren

als Chefdirigent den Wiener Symphonikern und dem Los Angeles Philharmonic vorstand, sich später aber immer stärker aus dem Musikleben zurückzog, war das krasse Gegenteil der modischen Pult-Helden und Jetset-Dirigenten unserer Tage, die am liebsten gleich mehreren Orchestern gleichzeitig vorstehen, selbst wenn sie auf verschiedenen Kontinenten angesiedelt sind. Giulini war ein echter Diener der Musik, der sich selbst zurücknahm, um die Komponisten sprechen zu lassen, der mit einem ungeheuren Qualitätssinn ein relativ kleines Repertoire bearbeitete und – in späteren Jahren – mit seinen zumeist sehr langsamen Tempi im sinfonischen Repertoire wie bei geistlichen Chorwerken oft verblüffende Wirkungen erzielen konnte. „Er machte Musik aus Liebe zur Musik.“ Schöner als Simon Rattle kann man die Bescheidenheit wie Größe von Carlo Maria Giulini kaum beschreiben. *Will*

Anwalt der Moderne

Siegfried Palm war ein Meister seines Instruments, ein leidenschaftlicher Pädagoge und in diversen Funktionen und Ämtern eine herausragende Persönlichkeit des Musiklebens – vielseitiger konnte das Leben eines Musikers kaum sein.

1927 in Wuppertal geboren, wurde Siegfried Palm zunächst vom Vater unterrichtet, in Meisterklassen von Enrico Mainardi holte er sich den letzten Schliff. Nach dem Krieg begann Palm seine Laufbahn als Solocellist im Städtischen Orchester Lübeck, in gleicher Position gehörte er danach den Sinfonieorchestern des NDR und des WDR an. Er war Mitglied des Hamann-Quartetts, spielte im Duo mit Aloys Kontarsky und in einer Klaviertrio-Formation mit Max Rostal und Heinz Schröter. Als Solist wirkte Palm schließlich bahnbrechend auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik. Komponisten wie Bernd Alois Zimmermann, Krzysztof Penderecki, Wolfgang Rihm, Mauricio Kagel oder György Ligeti schrieben für ihn und vertrauten auf seine hochentwickelte Technik, die immer wieder scheinbar Unspielbares bewältigte. „Mein ganzes Leben hängt mit Cello und Neuer Musik zusammen“, resümierte der Cellist in der gerade im

ConBrio-Verlag erschienenen Gesprächsbiographie „Capriccio für Siegfried Palm“.

Weltumspannend war auch Palms Lehrtätigkeit, sie begann 1962 mit einer Professur an der Kölner Musikhochschule und führte den Cellisten u. a. als Gastdozent nach Stockholm, Helsinki, Madrid, Bern und Marlboro. Als

Intendant der Deutschen Oper Berlin, Präsident der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, des Deutschen Tonkünstlerverbandes und des Deutsch-Französischen Kulturrates sowie als Präsidiumsmitglied des Deutschen Musikrates oder der European String Teachers Association (ESTA) nahm Palm ein enormes Pensum zusätzlicher Aufgaben wahr, die ihn auch zu einer kulturpolitisch prägenden Gestalt werden ließen. Am 6. Juni starb Siegfried Palm im Alter von 78 Jahren in Frechen bei Köln. *N.H.*



Siegfried Palm

Späte Würdigung

Erst zu ihrem 95. Geburtstag machten einige deutsche Medien wieder auf sie aufmerksam. Und zwei nun auch hierzulande vertriebene Bände einer „Grete Sultan Legacy“ (Concord und Labor) gaben Auskunft darüber, welche famose Pianistin Grete Sultan gewesen ist. In diesen zwischen 1959 und 1990 entstandenen Aufnahmen zeigte sich eine Interpretin, die ganz „natürlich“ Klavier spielte, die es vermochte, aus den vielen Details der Werke jeweils ein stimmiges Ganzes zu erschaffen, die die Kompositionen und nicht sich selbst in den Mittelpunkt stellte, Strukturen wunderbar entwickeln konnte, die zudem ein erstaunlich breites Repertoire beherrschte.

Die Weite ihres Repertoires, das von den großen Variationszyklen Bachs und Beethovens über Debussy und Schönberg bis zu Cage reichte, hatte auch biographische Hintergründe. 1906 in Berlin geboren, wurde sie durch Leonid Kreutzer, Edwin Fischer und Claudio Arrau mit dem „normalen“ Repertoire vertraut gemacht, während Richard Buhlig ihr den Zugang zur Moderne eröffnete. Der Amerikaner half der jüdischen Pianistin auch, 1940 aus Deutschland zu emigrieren und in New York Fuß zu fassen. Hier lernte sie John Cage kennen, der ihr die „Etudes Australes“ widmete (Wergo).

Grete Sultan starb am 26. Juni im Alter von 99 Jahren. *Will*

Verträge, Verträge, Verträge

• Im Jahre 2006 läuft sein Vierjahresvertrag als Chefdirigent aus. Aber schon jetzt hat **Mario Venzago** mit dem Indianapolis Symphony Orchestra ein Evergreen-Abkommen getroffen und verlängert damit seine Zusammenarbeit mit dem Orchester um unbefristete Zeit.

Foto: Olivia Hemingway



Wachwechsel: Colin Davis übergibt an Valery Gergiev (v.l.).

• Seit 1995 ist **Colin Davis** Principal Conductor des London Symphony Orchestra, so lange wie kein anderer vor ihm. Nun übernimmt der Maestro den Posten des Präsidenten bei dem Londoner Klangkörper. Sein Nachfolger in der Funktion des Principal Conductor wird der russische Dirigent Valery Gergiev.

• Es scheint ihm in München zu gefallen. Zumindest hat **Mariss Jansons**, Chefdirigent des Chores und Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, seinen Vertrag um drei Jahre bis 2009 verlängert. Als Höhepunkte der weiteren Zusammenarbeit sind eine Japan/China-Tournee in diesem Herbst sowie mehrere Konzerte in der New Yorker Carnegie Hall im nächsten Jahr geplant.

• Das Orchester des Opernhauses Halle und das Philharmonische Staatsorchester Halle fusionieren zur Staatskapelle Halle. Das ist nichts Neues. Neu ist allerdings, dass im Zuge dieser Vereinigung der Vertrag mit Opernhaus-Intendant **Klaus Froboese** durch einen neuen ersetzt wird. War die Zusammenarbeit zunächst bis Juli nächsten Jahres vereinbart, wird sie nun bis Sommer 2011 verlängert.

• Der neue Leiter des Leipziger Opernchores heißt **Sören Eckhoff**. Ab der Spielzeit 2005/2006 wird der Hamburger in Leipzig den Posten des Chordirektors übernehmen.

Foto: Schott



Stefan Pegatzky

Bücher für alle

Der Verlagsbereich Buch von Schott Musik International hat einen neuen Leiter: **Stefan Pegatzky**, der zuvor als Programmleiter des Henschel-Verlages tätig war. Den musikinteressierten Laien dürfte das freuen, denn mit der neuen Personalie will der Verlag in Zukunft sein Sachbuchprogramm in den Bereichen Musik und Tanz verstärkt für breite Publikumschichten ausrichten. Schon im Herbst soll Pegatzky mit einigen Mitarbeitern in der neuen Dependence des Verlags in Berlin seine Arbeit aufnehmen.

Metzmacher soll Nagano folgen

Ingo Metzmacher soll Nachfolger von Kent Nagano beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin werden. Das gab die Findungskommission bekannt, die zur Klärung der Nachfolge Kent Naganos eingesetzt worden war. Metzmacher soll seine neue Berliner Position mit der Saison 2007/08 antreten und einen Vertrag von mindestens drei Jahren erhalten. Zur Begründung verwies Matthias Sträßner, Leiter der Hauptabteilung Kultur beim Deutschlandfunk und Leiter der Findungskommission, auf die innovativen Programme, mit denen sich der Dirigent einen Namen gemacht habe. Metzmacher tritt nach einer achtjährigen Tätigkeit als Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper und des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg sowie als künstlerischer Leiter des Hamburger Musikfestes in diesem Sommer sein Amt als Chefdirigent der Nederlandse Opera in Amsterdam an.

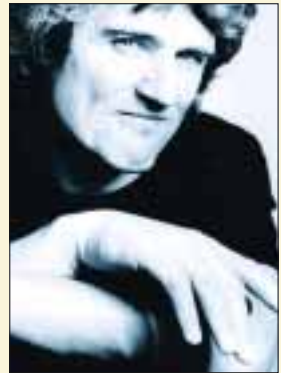


Foto: Sasha Gusov

Ingo Metzmacher

Van-Cliburn-Gewinner spielt beim Klavier-Festival Ruhr

Alexander Kobrin hat die Goldmedaille beim Van-Cliburn-Wettbewerb gewonnen. Der alle vier Jahre im texanischen Fort Worth ausgetragene Wettbewerb erinnert seit 1962 an den legendären Sieg des amerikanischen Pianisten beim Tschaikowsky-Wettbewerb 1958 und gilt neben dem Wettbewerb in Moskau sowie den Wettbewerben in Leeds und Warschau als einer der bedeutendsten.

Kobrin, der sich den Sieg sicherte vor Joyce Yang aus Korea und Sa Chen aus China, studierte am Tschaikowsky-Konservatorium bei Lev Naumov und gewann 1999 schon den Busoni-Wettbewerb in Bozen und 2003 den Hamamatsu-Wettbewerb in der gleichnamigen japanischen Stadt. Der 25-Jährige stellt sich am 10. August im Museum Bochum im Rahmen des Klavier-Festivals Ruhr vor. Weitere Infos unter www.cliburn.org und www.klavierfestival.de.



Foto: PR

Strahlende Sieger: Joyce Yang und Alexander Kobrin.

Preise, Preise, Preise

- Die Gewinnerin des dritten Internationalen Telemann-Wettbewerbs heißt **Miki Takahashi**, spielt Barockvioline und kommt aus Japan. Der zweite Preis ging an **Yi Mo**, ebenfalls Barockvioline aus China, den dritten Platz sicherte sich **Frauke Hess** aus Deutschland auf der Viola da gamba.

Foto: PR



Allison Oakes (l.) in Fioravantis „Die Dorfsängerin“.

- **Allison Oakes** hat den ersten Preis beim 20. Internationalen Robert-Stolz-Gesangswettbewerb in Hamburg gewonnen. Die junge Mezzosopranistin aus England erhielt außerdem den Publikumspreis.

- Der Intendant des Europäischen Zentrums der Künste, der Komponist und Dirigent **Udo Zimmermann**, wurde zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste in München gewählt. Mit der Wahl Zimmermanns werde vor allem dessen kompositorisches Gesamtwerk und sein Einsatz für die zeitgenössische Musik als künstlerischer Leiter der „Musica Viva“-Konzertreihe des Bayerischen Rundfunks geehrt.

- Bachs Kopf und das Wappen von Leipzig auf einer Medaille aus Meißner Porzellan – damit kann sich künftig **John Eliot Gardiner** schmücken. In einem Festakt mit dem Quatuor Ébène erhielt der Barockspezialist die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.

- Nachdem sie erst kürzlich mit dem Titel „Composer of the Year“ geehrt wurde (s. FF 6/05), kann die russisch-amerikanische Komponistin und Pianistin **Lera Auerbach** jetzt auch die 20.000 Euro für den Gewinn des Hindemith-Preises für sich verbuchen. Die Auszeichnung ist einer der höchstdotierten Komponistenpreise und wird gemeinsam von vier Stiftungen vergeben: der Schweizer Hindemith-Stiftung und den Hamburger Stiftungen Rudolf und Erika Koch, Walter und Käthe Busche sowie der Gerhard-Trede-Stiftung.

- Jeunesses Musicales Deutschland – dieser Name steht besonders für Engagement in der musikalischen Nachwuchsförderung. Zu diesem Zweck wurde auch der „Deutsche Jugendorchesterpreis“ gegründet, der in diesem Jahr unter dem Motto „MusikPLUS“ steht. Aufgabe war es, Musik mit anderen Themenbereichen in Beziehung zu setzen. Am überzeugendsten hat dies das **Studentenorchester Münster** gelöst, das mit seinem Konzertauftritt „Die Schumanns – Szenen einer Ehe“ den ersten Platz belegte.

- Der „Studio-Preis“ des Berliner Senats geht an **Vibratango**. Das mit Vibraphon, Viola, Kontrabass und Klavier originell besetzte Ensemble feierte den Preisgewinn mit einem Auftritt im Gotischen Saal der Zitadelle in Berlin-Spandau.

- Fünfzig Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro vergab die Körber-Stiftung im Rahmen des diesjährigen „Deutschen Studienpreises“. Erste Preise zum Thema „Mythos Markt? Die ökonomische, rechtliche und soziale Gestaltung der Arbeitswelt“ gingen an **Christian Apfelbacher**, **Anne Giebel**, **Doris Eikhof**, **Christine-Melanie Fuchs**, **Susanne Ludwig**, **Christiane Mück** und **Karen Mühlenbein**.

- Für ihr breit gefächertes Repertoire vom Barock bis zu zeitgenössischen Werken erhält die in Hamburg geborene Sopranistin **Mojca Erdmann** den „NDR-Musikpreis“. Die Auszeichnung wird zum zweiten Mal im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festival vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert.

Die ersten Preisträger des „Deutschen Studienpreises“ der Körber-Stiftung.



Foto: PR